KSR - Nachrichten

Mitteilungsblatt des Kanusportrings Südwest

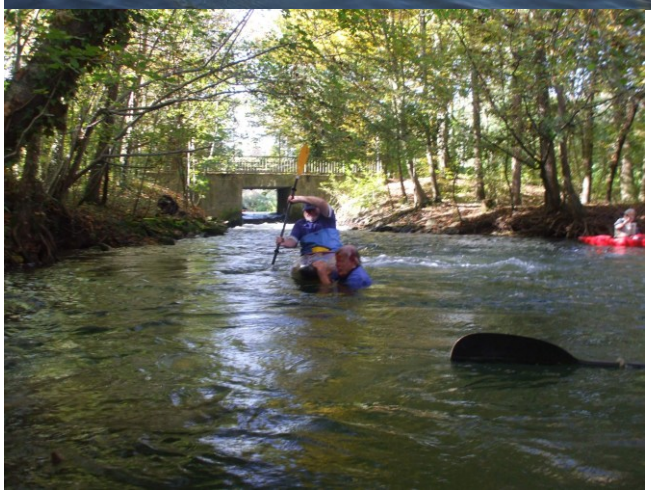
November / Dezember 2026 / Januar 2027



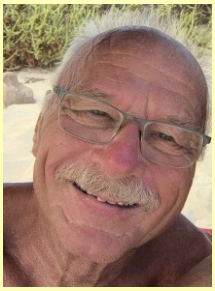
Inhaltsverzeichnis

Editorial 3
Heidetour 2026 4
Die feuchte Lahn im Trockenjahr 2026 6
Stille Tage in Port Lesney im Juni 2026 10
WNT, TNT, SNT, WNBR oder NEWT und was man darüber so erzählen könnte. 14
Wanderwart-Bericht 2026 16
Flussperlen am Oberrhein 2026 wegen Trockenheit abgesagt 17
Kurzinfos 19
vor 10 Jahren stand in den KSR-Nachrichten 19
vor 20 Jahren stand in den KSR-Nachrichten 19
vor 30 Jahren stand in den KSR-Nachrichten 19
Fahrtenprogramm 2027 erstellen 19
Geburtstagsjubilare im KSR-Südwest 20
Impressum 20






Editorial



Liebe KSR-ler,

schon wieder ist ein Paddeljahr vergangen und ihr findet in diesem Heft die **Ergebnisse der Saison 2026,** die unsere Wanderwartin Ilse dankenswerterweise zusammengestellt hat.

Mich irritiert es, dass so wenige KSR-ler ihr **Fahrtenbuch** einreichen. Gegenwärtig haben wir 119 Mitglieder im Verein und 95 Mitglieder sind über den KSR beim DKV gemeldet. Am Ende sind gerade mal 14 Fahrtenbücher eingereicht worden. Sicher ist, dass aufgrund unserer Altersstruktur nicht mehr alle Mitglieder paddeln. Mir sind aber einige Mitglieder bekannt, die 2026 wirklich aktiv waren und trotzdem ihr Fahrtenbuch nicht eingereicht haben.

- Führen diese Mitglieder überhaupt kein Fahrtenbuch?
- Ist ihnen das Porto der Post zu teuer?
- Schämen sie sich, wenn sie nur wenige km gepaddelt sind?
- Haben sie einfach keine Lust, sich in den Verein einzubringen?

Am Jahresende wird eine Rangliste der Paddelvereine aus Baden-Württemberg erstellt, in der wir vor etlichen Jahren ganz vorne dabei waren. Hier werden die eingereichten Fahrtenbücher im Verhältnis zur Mitgliederzahl und die gepaddelten km gewertet. 2025 waren wir in dieser Liste noch im oberen Mittelfeld und ich befürchte, dass wir da weiter nach unten abrutschen.

Beim **Mitgliederausweis des DKV** bahnt sich für 2027 eine Neuerung an. Die bisher Anfang jeden Jahres von uns versendete Wertmarke zum Aufkleben auf den kleinen Ausweis soll durch einen selbst erstellten Papierausdruck ersetzt werden. Für 2027 sind drei Möglichkeiten geplant:

1. Mitglieder, die bereits mit dem eFB (elektronischen Fahrtenbuch) arbeiten, können den Ausweis direkt aus dem eFB drucken (sogar ein Passbild ist hier möglich).
2. Über einen Link im Internet können sich Mitglieder selbst eine PDF-Datei erstellen und diese ausdrucken.
3. Wer weder die erste noch zweite Möglichkeit verwenden kann, dem kann übergangsweise die Wertmarke wie bisher auf Papier zur Verfügung gestellt werden.

Das Verfahren wird aktuell getestet und mehr Information soll bis zum Ende des Jahres zur Verfügung stehen. Wenn das Verfahren genau bekannt ist, werde ich eine entsprechende Seite auf **unserer Homepage** erstellen und euch über das Procedere informieren. Informiert euch also spätesten Anfang des nächsten Jahres, wie wir die Sache bei uns im Verein angehen.

Einige hoffentlich für euch interessante und kurzweilige Berichte von unseren Paddelevents findet Ihr natürlich in diesem Heft auch.

Weil unser nächstes Heft erst Mitte Februar bei euch eintreffen wird, wünsche ich euch bereits heute eine besinnliche Vorweihnachtszeit, ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch in ein paddelreiches neues Jahr 2027.

Euer

Walter

Heidetour 2026

Eine jede gute Tour braucht eine gute Vorbereitung. Und so starte ich 2 Tage vor der Eröffnung der Heidebachtouren bereits auf der **Gerdau** von *Groß Süstedt* nach *Uelzen*.



Schnell stellt sich heraus, dass es in diesem Jahr neben umgestürzten Bäumen und schwachen Wasserständen eine weiter Spaßbremse geben wird. Die Rede ist von einer Bremsenplage, die mir schwer zu schaffen macht. Umgestürzte Bäume gibt es natürlich auch. Und zwar in der Art, die mit einer Buschsäge nicht zu bekämpfen ist. Die Gerdau ist also in diesem Jahr raus.



Am Sonntag gehe ich dann auf die **Luhe**. Hier gibt es ein Treffen der Hamburger Naturisten, mit denen ich zusammen auf dem Fluss gehe. Zehn Kanadier starten mit 20 textilfreien Paddlern. Die Bremsen halten sich seltsamerweise hier zurück, die umgestürzten Bäume nicht. So gehe ich nach einem Kilometer freiwillig ins Wasser und schneide eine Durchfahrt für die Truppe. Alle kommen durch und sicher ans Ziel zum Picknickplatz.

Am **Montag** geht es auf die **Ilmenau** von *Medingen* nach *Bienenbüttel*. Helena steigt mit in die Paddeltour ein. Weder Bremsen noch Bäume halten sich zurück. Ins erste Hindernis schneide ich eine Durchfahrt zum Durchquetschen. In den zweiten Baum auch, aber da habe ich doch Bedenken, dass da alle durchkommen.

Also fahre ich von hinten auf die andere Seite des Baumes und schneide eine bequemere Durchfahrt. Nur sollte man sich auch merken, was man macht. Aber dazu später.

Am Abend kommt der Rest der überschaubaren Gruppe. Hübies sind wieder mit an Bord. Dazu mit Claudia und Matthias ein wirklich cooles Paddlerpärchen. Die hätte ich gern jedes Jahr dabei.

Am **Dienstag** wieder **Luhe**. Die ist am nächsten und gehört ohnehin zu den schönsten Bächen der Gegend. Jürgen fährt planmäßig als erster und soll unseren neuen Paddlern zeigen, wie man eine saubere Linie fährt.

Es läuft alles Problemfrei und wir haben eine schöne Tour.



Am **Mittwoch** die **Ilmenau** von *Bienenbüttel* zur *Roten Schleuse*. Schöne Tour, doch weine ich unserem alten Pausenplatz hinterher, der nun nicht mehr anfahrbar ist. Wir machen Pause an einem offiziellen Pausenplatz. Der ist weder schön noch leise. Die Autobrücke neben uns lässt grüßen.

Am Abend kommt Eberhard noch dazu.

Donnerstag noch mal **Ilmenau**. Diesmal von *Medingen* nach *Bienenbüttel*. Jürgen fährt wieder vor. So ist das von mir geplant. Allerdings sollte man seinen ersten Mann auch richtig briefen. Schwerer Fahrtenleiteranfängerfehler, wenn man das nicht macht und hinten zu weit weg vom Schuss ist.

Und so kommt es, das am zweiten Baum von oben die von unten freigeschnittene Seite nicht erkannt wird. Ehrlich gesagt hätte ich die selber nicht mehr erkannt, weil viele dünne Äste einen Sichtschutz bilden, der die Durchfahrt verdeckt.

Und so versucht Jürgen sich durch die sehr enge Lücke durch zu quetschen. Er hält sich oben am Baum fest und kippt das Boot. Doch die starke Strömung zieht ihm das Boot unter dem Körper weg und so erlebe ich zum ersten Mal, dass auch ein Altmeister des Paddelns kentern kann.

Der Fahrtenleiter geht jetzt selber ins Wasser und stabilisiert die restlichen Boote an dieser Engstelle. Die Bremsen sind auch wieder da und der Himmel wird dann auch noch dunkel. Also ohne Pause nach Bienenbüttel. Die Stimmung ist trotzdem gut.



Freitag wäre jetzt die **Örtze** dran. Doch die hat kein Wasser. Machen wir also einen Paddelpausentag und ich wandere ein bisschen nackt durch den Süsing.

Am **Samstag** dann nochmal die **Luhe**. Leider ist Samstag ein berüchtigter Tag des Verleihergeschäftes. So kommt es dann auch. An den Pausenstellen tummelt sich die Bier trinkende Fraktion und der schöne Bach ist eindeutig zu stark frequentiert.



Fazit: Wenn Örtze und Gerdau nicht gehen, fehlt etwas. Es bleibt also abzuwägen, ob die Tour so noch Sinn macht.

Mit sportlichem Gruße

Torsten

Die feuchte Lahn im Trockenjahr 2026

Nachdem im Jahr 2025 Peter im „Lahngarten“ bei *Gießen* keinen Platz für 3 Einheiten bekommen hat, habe ich 2026 diese Fahrt als Fahrtenleiter in unserem Fahrtenprogramm ausgeschrieben. Stattfinden sollte die Fahrt Mitte August und Anmeldeschluss war Ende Juli. Als einzige Teilnehmer haben sich die Gäste Claudia und Matthias angemeldet. Weil 4 Boote für ein Autodach zu viel sind, haben sie glücklicherweise vom Kanuverein Datteln den vereinseigenen Bootsanhänger mitgebracht. Vielen Dank dafür.



Mitte Juli habe ich also mit Uschi vom Lahngarten telefoniert und unser Kommen angekündigt. Ende Juli war dann das Reservieren von 2 Einheiten überhaupt kein Problem. Wir kamen am Montag fast gleichzeitig kurz vor 12 Uhr an und erhielten 2 schöne Plätze nebeneinander. Dieses Jahr knatterte kein Rasenmäher, denn die braune Wiese hatte sicherlich schon wochenlang keinen echten Wuchs gezeigt. Die Sanitäranlage war wie gewohnt sehr modern und klinisch sauber. Leider sind die Spülwannen in der Spülküche sehr groß und sehr tief (schönen Gruß ans Kreuz). Dafür stand sogar Spülmittel bereit. Ohne ein 50-Cent-Stück kommt in der Dusche weder kaltes noch warmes Wasser. 4 Minuten Duschzeit reicht aber locker für 2 Personen.





Der Rheinpegel bei *Kaub* hatte am Montag weniger als 10 cm und wir zweifelten, ob man die obere Strecke von Roth überhaupt fahren konnte oder laufen musste. Flussabwärts sollte der Wasserstand kein Problem sein, denn hier gibt es etliche Staustrecken.

Zum Einpaddeln und aus Langeweile starteten wir am **Montagnachmittag** 150 Meter unterhalb vom Platz (das ist die einzige Möglichkeit zum Ein- und Aussteigen) und paddelten lahnaufwärts. 2 km bis zur *Badenburg* (von -9 bis -11) sind gestaut, dann

folgt eine flache Stelle mit einigen Buhnen vom *Kanuverein Wißmar*. Diese Stelle haben wir bewältigen können und noch weitere 1,5 km bis fast zu einer alten *Eisenbahnbrücke (Lollar-Wetzlar)* vor dem Campingplatz am *Wißmarer See*. Hier war die Strömung zu stark bzw. das Wasser zu flach. Also kehrten wir um. Bei der Strecke aufwärts kamen uns etliche Leihboote entgegen und wir fragten, von wo diese gestartet waren. Antwort: *Odenhausen*. Später entdeckten wir im Kanuführer von Claudia einen größeren Platz mit einem Kanuverleih und beschlossen, dort einzusetzen, wenn *Roth* wegen niedrigem Wasser nicht funktionierte.



Dienstagvormittag regnete es. Ja, wir hatten genau die eine Woche im Sommer 2026 erwischt, in der es regnete. Erst nach dem Mittagessen ging der Regen in leichtes Nieseln über und wir paddelten dieses Mal flussabwärts bis zum Wehr 1 in *Gießen*. Nach 500 Meter entdeckten wir Treibgut im Fluss und fanden einen toten Waschbär. Wir identifizierten ihn an dem geringelten Schwanz. Waschbären haben sich in den letzten Jahren bei uns zu einer Plage entwickelt. Die 3,5 km bis zum Wehr 1 in Gießen sind gestaut und man kann sich in Ruhe die Ufer mit mehr oder weniger großen Gebäuden und dem Bewuchs anschauen. Einzig ein einsamer Ruderer sorgte für Unruhe. Da wir noch einige Körner übrighatten, fuhren wir anschließend noch einmal 1,5 km flussauf, um an diesem Tag wenigsten 10 km in unser Fahrtenbuch schreiben zu können.



Mittwoch sollte es gemäß Wetteronline erst gegen Abend regnen und deshalb wollten wir bis zu einer Bootsverleihstelle in Dorlar paddeln. Kurz nach 9 Uhr starteten wir und brachten zuerst ein Auto und den Bootshänger nach Dorlar. Anschließend mit dem Bootswagen die 150 Meter vom Platz zur Einstiegsstelle laufen und dann die diversen Staustrecken in Angriff nehmen. Bis Gießen Wehr 1 kannten wir den Bach von gestern. Der tote Waschbär hatte sich gedreht und lag jetzt mehr auf der Seite. Am Wehr 1 muss man arbeiten: Ziehen an einem Strick.





Dann senkt sich eine Klappe und auf die Bootsgasse fließt Wasser. Irgendwann schaltet die rote Ampel auf grün und in der einen Grünphase konnten wir alle 4 fahren. Wehr 2 ist keinen km entfernt. Hier gibt es keine Ampel, weil immer Wasser fließt. Bootsgasse Nummer 3 ist dann nicht mehr in der Stadt und recht kurz. Sie umfährt nur einen Schwall, der auch fahrbar schien. Nach km -1 gibt es links den Heuchelheimer See mit einem FKK-Bereich. Da hier jedoch alles Naturschutzgebiet ist, weigerte sich Claudia vehement (sie hatte kürzlich erst eine Ökoschulung genossen), hier auszusteigen. Ja, im Naturschutzgebiet gibt es ein Uferbetretungsverbot. Dieses Verbot wäre nicht notwendig, denn durch die Steilheit der Ufer und dem wilden Bewuchs KANN man überhaupt nicht aussteigen. Nur am FKK-Gebiet gibt es überhaupt eine Möglichkeit zum Anlanden. Naja, das Wetter war nicht so verlockend und deshalb







machten wir hier zähneknirschend also keine Pause. Kurze Zeit später gibt es den km 0 (Null). Ab hier wird aufwärts gezählt. Die nächste offizielle Ausstiegsstelle ist erst bei km 2,7 und da mittagten wir dann endlich unsere Pause mit Tischen und Bänken. Kurz vor dem Ausstieg in Dorlar bei km 5,3 musste die erste Schleuse passiert werden. Wir hatten Glück und konnten in den Booten sitzen bleiben, weil ein Kanadierfahrer die Schleuse bediente. Kurz nach 16 Uhr waren wir auf unserem Platz und nahmen noch ein Bad in der Lahn.

Ein Blick auf die Wetterkarte verhieß für den Abend nichts Gutes. Es kam ein größeres Regengebiet mit anfänglichen Gewittern auf uns zu. Kurz vor 20 Uhr kam von der WetterApp sogar eine Warnung vor Sturmböen bis 110 km/h. Vorzelt einlegen oder nicht? Unseren Tisch legten wir auf die Tischplatte und dem Wind und Regen schauten wir eine Weile zu. Irgendwann flatterte unser Vorzelt aber so stark (ein Häring war schon weggeflogen), dass wir doch die 3 Stangen umlegten und das Vorzelt einfach am Wohnwagen hängen ließen.15 Minuten später ließ der Wind nach und wir fädelten die Stangen wieder ein. Am nächsten Tag hörten wir in den Nachrichten von Tornados in der Gegend und größeren Schäden an Bäumen und Häusern. Die

Regenmenge soll 18 mm gewesen sein und das sollte doch dem Wasserstand Auftrieb gegeben haben.





Deshalb versuchten wir am **Donnerstag** die Fahrt ab *Roth*. Am Parkplatz meinte ein Verleiher, dass der Wasserstand 6 bis 7 cm höher sei als gestern. Tatsächlich war die Lahn gut fahrbar. Wenn Grundberührung, dann war man selbst schuld daran, weil man nicht die ideale Linie gefunden hatte. Eisvögel gibt es in diesem Gebiet übrigens in Massen. Bereits beim ersten Schwällchen habe ich ca. 3 Stück gesehen. Überhaupt ist dieser Teil der Lahn wohl der schönste. Regelmäßig muss man gut schauen und überlegen, ob man links oder rechts fahren kann. Richtige Staustrecken gibt es nur vor *Lollar* (Wehr mit Bootsrutsche) und am Ende 2 km. Der von uns angedachte Ersatzeinstieg in Odenhausen ist übrigens für uns Kajakfahrer nicht geeignet. Die beiden Einstiege sind einfach zu hoch. Pause machten wir wieder nach der Bootsgasse in Lollar. Nach der Ankunft auf unserem Platz nahmen wir ein weiteres Bad in der Lahn und holten dann das Auto mit Hänger von der Einstiegsstelle zurück. Dieser Tag war auf jeden Fall von der Strecke und wettermäßig der beste Tag der Woche.



Freitag war Heimfahrt angesagt und hier sahen wir kurz nach Gießen Waldarbeiter, die umgefallene Bäume absägten und aufschichteten. Trotz des nicht optimalen Wetters werden wir wohl nächstes Jahr wiederkommen. Übrigens hatte der Pegel in Kaub am Freitag wieder über 40 cm. Es geht also wieder aufwärts mit den Wasserständen.

Walter

Stille Tage in Port Lesney im Juni 2026

Auf dem Campingplatz *„Les Radeliers“* hatte Uschi für uns 3 Stellplätze direkt am Ufer der Loue reserviert. So hatten wir immer einen direkten Blick aufs Wasser und niemand konnte uns die Aussicht verstellen. Wir saßen meist an langer Tafel, um es uns schmecken zu lassen. Wir durften auch einen Geburtstag mit Kaffee und Kuchen feiern. Die großen alten Bäume warfen ihre Schatten willkürlich auf unsere Stellplätze.



Nach der im Juni schon länger andauernden Trockenheit hatten wir zunächst Bedenken, ob es genügend Wasser für uns zum Paddeln gäbe. Aber maßgebend, ob eine Flussbefahrung noch erlaubt und machbar sei, ist der Messpegel in *Vuillafans*. Solange der Durchfluss mehr als 5 Kubikmeter pro Sekunde beträgt, darf man paddeln. Bei weniger macht zum Einen das Paddeln keinen Spaß mehr und zum Zweiten drohen empfindliche Strafen.

Zu der Kernmannschaft gesellten sich tageweise noch die Marquarts und auch Christoph 2 mit Andrea zu uns.

Da wir diesmal zwei Wochen eingeplant hatten, gingen wir alles sehr locker und absolut stressfrei an.

Diverse kleinere Wanderungen, morgendliche Gymnastik bei und mit Barbara vor dem Häuschen, das sie mit Irene zusammen bewohnte und nachmittags Boule. Barbara ist da ja Profi und brachte uns erst mal bei, wie das Spiel richtig zu laufen hat. Sogar eine Liste wurde geführt.

So kamen wir erst **Mitte der Woche** aufs Wasser. Vom *Staudamm des E-Werks* bis nach *Chenecey Buillon*.



Und da erwartete uns, gleich nach den ersten Kilometern, schon die schöne Bootsrutsche, bei der man bis über die Spritzdecke eintaucht. Diesmal hatten wir die Rutsche für uns allein, ohne die übermütigen Wehrakrobaten vom letzten Jahr. Da konnte Christoph ein lebendiges Filmchen von uns drehen.

Gemütlich, mit kurzer Pause, paddelten wir, mit geübtem Blick die wasserreichste Strecke findend, bis zum Sportplatz von Chenecey.

Da wir manches Mal keine Lust zum Kochen hatten, ließen wir uns in der Snackbar verwöhnen. So bestellte ich einmal zum

Blanc de poulet einfach Pommes Frites. Hat der Garçon nicht verstanden. Auch nach mehrmaligem Wiederholen nicht. Bis einer hinter mir rief: „french fries“! Das verstand er! Armes Frankreich!

Am nächsten Tag wollten einige hoch zu dem Belvedere wandern. Also gut. Für den Aufstieg wurden wir auch mit dem Blick auf die alte Loue- Brücke bei unserem Campingplatz belohnt. Und es gab noch eine Belohnung. Wir gönnten uns nach dem Abstieg bei unserem Bäcker Kaffee und Kuchen.



Dann kam der **13. Juni**. Wir wollten von *Quingey* bis zu unserem Platz fahren. Mir schwante schon nichts Gutes ob dieses Datums.

Beim Einstieg stützte ich mich wie gelernt und hundertmal probiert (hundertmal ist nix passiert) auf mein Paddel. Und während ich so da stützte, gab doch mein Paddel etwas nach. Nanu - dachte ich, habe ich jetzt den Stein zerdrückt? Schaute auf mein Paddel und was ich da sah, machte mir schlagartig klar, dass dieser Paddeltag für mich gelaufen war. Das Paddelblatt hing nur noch locker am Schaft. Das Ersatzpaddel schlummerte friedlich am Campingplatz. Da ich schon so halb in der Strömung hing, ließ ich mich bis zur nächsten passablen Ausstiegsstelle treiben. Der Kampf gegen die meterhohen Brennnesseln danach war anstrengender als 20 km zu paddeln!



Am **Montag** stand die Strecke von der *Eremitage* bis zur *Lisonmündung* auf dem Programm. Eine echte Genussstrecke von 17 km.

Das aufbetonierte Schrägwehr bei *Scey-en-Varais* ist dank der genialen Konstruktion meist halbtrocken. So trug Christoph 2 sein Schlauchboot vorsichtshalber das Wehr hinab. Das Wehr beim Schloss *Cléron* war bei dem geringen Wasserstand schon etwas knifflig und man musste gut zielen, um die richtige Rinne zu treffen. Aber alle haben es geschafft, nur Christoph 2 durfte sein Schlauchboot wieder tragen.





Da es im Waschhaus nur offene Oberlichter gibt, kommen alle möglichen Fluginsekten, angelockt durch das Licht und landen oft in den Wasch- und Spülbecken. So lag einmal in meinem Geschirrspülbecken ein Prachtexemplar von einem Hirschkäfer. Da rannte ich aber sofort los, um meine Kamera zu holen. Mindestens 10



Bilder habe ich aufgenommen. Wann sieht man denn bei uns noch so ein interessantes Insekt?

Christoph 2 hatte die Idee, wir könnten doch mal in ein heimisches Restaurant in der Nähe gehen. Und so landeten wir am späten Nachmittag in dem Restaurant, das direkt an der N83 liegt und wo man früher einbog, wenn man zum Campingplatz wollte. Es gab Vorspeise, Hauptgericht und Nachspeise und serviert wurde uns das auf der Terrasse.

Am **Mittwoch** sollte es an den Doubs gehen. Von der Straßenbrücke bei *Champdivers* bis *Petit-Noire*. Aber die Hinfahrt war diesmal eine Herausforderung unserer Navigationskünste. Auf der üblichen Fahrtroute stand mitten auf der Straße eine Barriere, daran hing ein großes Schild: ***Route barrée*!**

Na, dann das Navi befragt und guten Mutes weitergefahren. Auch auf der alternativen Route das Gleiche: ***Route barrée*!** Von diesen Schildern muss es in Frankreich eine Unmenge geben und die wollen auch eingesetzt werden. Bis wir dann endlich an den Doubs fanden, beglückten uns noch einige dieser Schilder. Wir fuhren Kilometer um Kilometer und stellten dann fest, dass wir nur noch 13 statt 21 km zu paddeln hatten. Die haben wir aber auch andächtig bei guter Strömung genossen.



Am **nächsten Tag** stand der Doubs ab *Petit-Noir* bis *Navilly* auf dem Programm. Und - oh Wunder - keine Route war barrée. Wir durften 23 km paddeln und fanden einen Pausenplatz, an dem man es auch einige Tage hätte aushalten können... Auch hier flotte Strömung und keine Hindernisse im Bach. Einfach nur schön.

Auf den Strecken, die wir befahren haben, ist der Doubs noch ein naturbelassenes Kleinod. Die vielen Kiesbänke und auch die Steilufer mit ihren vielen Uferschwalben-Höhlen lassen das Herz eines jeden Naturliebhabers höherschlagen.



Und da waren die erholsamen Tage auch schon wieder vorbei, waren das wirklich 2 Wochen gewesen? Es hat wieder allen gefallen und alle wollen im nächsten Jahr wiederkommen.



Mit dabei waren Barbara, Christoph, Conny, Eberhard, Irene, Stephan, Uschi und als Kurzzeitpaddler Rainer mit Heidi und Christoph 2 mit Andrea.

Und aufgeschrieben hat das der *Peter*

Nachruf

von Ursula Wachenfeld

Traurig haben wir vernommen, dass Elli und Hans Uthmann im September dieses Jahres von uns gegangen sind. Elli und Hans sind am 21.08.2009 auf unserer Rheintour von Worms bis Neuss zum ersten Mal zu uns gestoßen.

Als Heilpraktiker war Hans immer wieder hilfsbereit und hat uns auf den gemeinsamen Fahrten mit speziellen Massagen und Gesundheitstipps versorgt. Wir werden beide in lieber Erinnerung behalten. Unser Mitgefühl gilt vor allem der Familie.

WNT, TNT, SNT, WNBR oder NEWT und was man darüber so erzählen könnte.



Oha, was soll das denn wieder für ein Unsinn sein und hat das was mit dem Kanusport zu tun? Nun ja. Mit dem Kanusport hat das tatsächlich gar nichts zu tun. Mit der naturistischen Lebensphilosophie dann eher etwas. Und Naturisten sind wir ja auch. Gelegendlich. Und im Zeichen austrocknender Flüsse könnte man ja mal nackt durch Berlin radeln.

"Oje, jetzt spinnt er richtig, der Torsten"

Glücklicherweise bin da nicht so ganz allein. So Fünf- bis Siebenhundert waren mit dabei. Beim Nacktradeln mitten durch Berlin. Schön in langer Schlange am Bundestag vorbei. Als Statement und Werbung in der Bevölkerung für die textilfreie Lebensweise beim ersten World Naked Bike Ride in Berlin.

Wer jetzt glaubt. dass, das eine Veranstaltung vom DFK wäre, der irrt sich natürlich gewaltig. Vom DFK habe ich nicht mal eine Werbetafel gesehen.

Und so ist es wieder einmal der Initiative einzelner Initiatoren zu verdanken, denen es nicht egal ist, dass die Idee des Naturismus in Vergessenheit gerät. Die bereit sind dieser Idee neue Impulse wie Sichtweisen zu verleihen und dafür kämpfen, die textilfreie Lebensweise in der Bevölkerung als etwas Selbstverständliches zu integrieren.

Einer der Initiatoren ist Ralf Sprenger, wobei die Idee des WNBR nicht seine ist. Die WNBR gibt es schon seit 2001 und findet schon lange in vielen Ländern dieser Welt statt. Ursprünglich hat der Gedanke auch nichts mit der textilfreien Lebensweise zu tun. Vielmehr war die Grundidee mit der Nacktheit auf dieser Fahrraddemo die, damit die Schutzlosig- und Verletzlichkeit der Fahrradfahrer im Straßenverkehr zu demonstrieren.

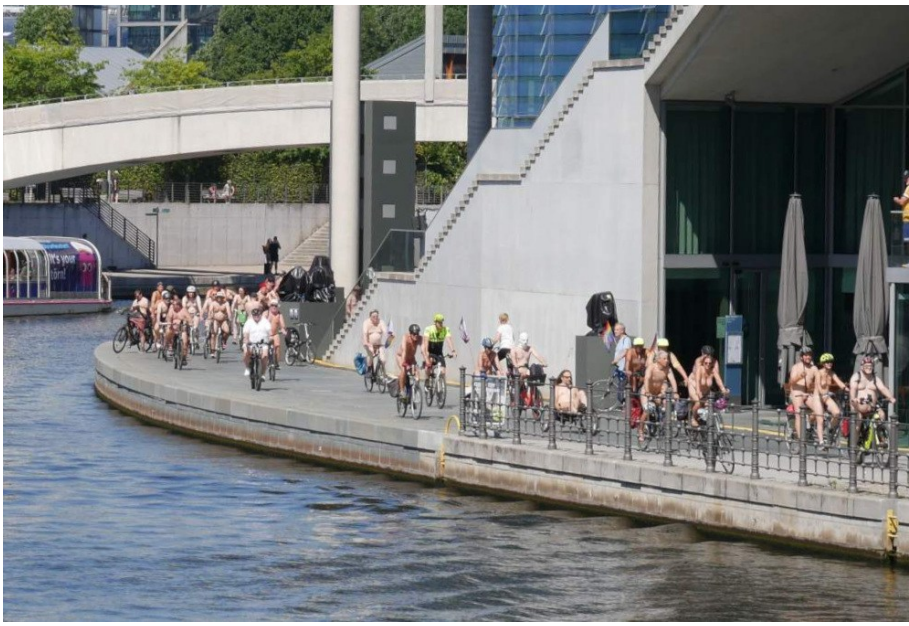


Diesen Teil gibt es auch jetzt noch. Inzwischen wird die WNBR aber auch als eine große Demo für individuelle Freiheit und als Kampf gegen die Diskriminierung textilfreier Lebensweise begriffen.

Und so ist es Ralf zu verdanken, der genau letzteren Aspekt als Hauptgrund bei der Anmeldung der Demo angab, dass tatsächlich alle Teilnehmer splitterfasernackt durch Berlin radeln durften.

Vorab, es gab da schon mehr als einen Versuch die WBNR in Deutschland zu etablieren. Sowohl in Köln als auch in Leipzig wurde den Teilnehmern jedoch verboten, komplett textilfrei zu radeln. Und das in einem Land in dem der Naturismus seit über 100 Jahren zu Hause ist und welches zu den Gründernationen der **F**rei**K**örper**K**ultur zählt.

Doch manchmal steckt der Teufel im Detail. Bei beiden Demos war als Demogrund nur die Ursprungsidee angegeben. Das ist natürlich für die bewilligenden Behörden hier in diesem Land eine gute Grundlage, vielleicht unangenehme Demos im Keim zu ersticken. „Nicht dass es noch schlechte Presse gibt." Für dieses Ziel brauche es also keine Nacktheit. Dafür kann man schließlich auch in Badehose und Bikini demonstrieren. So war wohl die Begründung der Behörden.



Schlechte Presse hatten wir allerdings nicht. Hat mir fast alles gefallen, was ich gelesen habe. Naja, auch in Deutschland gibt es noch ein paar missliebige Redakteure, die mit dieser Form der Freiheit nicht glücklich sind. Aber letztendlich ist das egal. Denn Freiheit musste schon immer erkämpft werden. Und richtig Spaß hat es sowieso gemacht. Das Wetter hat uns nicht hängen lassen und wie eine große Familie radelten wir vorbei an dem erstaunten internationalen Publikum. Und in der Zeit von Social Media dürften wohl die Bilder von uns in der ganzen Welt kursieren.

Wer also immer sie gesehen hat und jetzt nach Deutschland reist, weiß jetzt, dass hier auch nackt geradelt wird. Wenn also der Ralf mit seiner Nacktradelgruppe im Taunus wöchentlich wieder ausfährt, wird jetzt wahrscheinlich jeder wissen, wie das zu deuten ist und einen neuen Bekanntheitsgrad dürfte er jetzt ohnehin haben.

Für mich ging ein kleiner Traum in Erfüllung. Viele Naturisten aus meinem Berliner Sportverein und viele textilfreie Wanderfreunde waren mit dabei. Und so werde ich wohl auch nächstes Jahr dabei sein, falls es wieder heißen sollte:



Hemd aus, Hose aus und ab in die Pedale durch Berlin.

Ach ja, wer jetzt noch wissen will, was das mit der WNT, SNT TNT oder der NEWT so auf sich hat, der darf auf das nächste Winterloch KSR-Blättle hoffen.

Mit textilfreiem Gruß *Torsten*

PS. Bevor hier wieder wilde Gerüchte aufkommen. Bei der WNBR geht es nicht um die Rechte queerer Menschen oder um das Recht sexueller Freiheiten. Das wurde auch im Voraus so klar definiert. Dafür gibt es zu Recht den CSD. Beide Veranstaltungen haben eine komplett unterschiedliche Ausrichtung, auch wenn auf beiden Demos Menschen nackt demonstrieren.

Wanderwart-Bericht 2026

Glücklicherweise ist die Paddelsaison ohne irgendwelche größeren Unfälle oder unschönen Paddelereignissen verlaufen. Wenngleich auch die Stimmung bei manchen Fahrten durch Unstimmigkeiten und Uneinsichtigkeiten getrübt war. Das wird sich hoffentlich nicht wiederholen, denn Einsicht und Vernunft sollten in unserem Alter eigentlich selbstverständlich sein. Wir wollen paddeln und nicht streiten! Dazu gehe ich auf eine Paddelfahrt!

Nun zu den Paddel-Kilometer. Bedingt durch unsere Altersstruktur und auch ganz besonders den in diesem Jahr gravierenden Wassermangel und damit verbundenen Paddelverbote auf vielen Flüssen, sind bei den sonst recht aktiven Paddlern weniger Kilometer zusammengekommen. Ausnahmen haben wir jedoch auch: Jürgen und Heide Schaar, Armin Steimle und Sven Kupfer.

Achim Steimle und Cornelia Lübke hätten zwar für eine Auszeichnung genügend km gepaddelt, Achim fehlt die notwendige Gemeindschaftsfahrt und Conny möchte keinen Antrag stellen (bürokratiefeindlich?).

Dazu kommen eventuell bei einigen Paddlern auch noch die z. Zt. unverschämt hohen Spritpreise, die ein längeres Autofahrwochenende mit Umsetzen der Fahrzeuge gut überlegt sein wollen.

Trotzdem ist es immer wieder sehr erfreulich, wenn schöne Paddel-Berichte und Bilder in unserem KSR-Rundschreiben erscheinen. Es gibt Gottseidank aktive Paddler, die wirklich nette Beiträge für unser KSR-Heft liefern. Vielen Dank an all diejenigen.

So hoffen wir, dass das nächste Jahr wieder mehr Wasser unter unsere Boote beschert und wir erneut fleißig das Paddel schwingen können. (Und auch, dass der Sprit wieder erschwinglicher wird).

Insgesamt wurden 10 Fahrtenbücher in Papierform eingereicht und 4 elektronische Fahrtenbücher ausgewertet. Das Ergebnis sind insgesamt 10.509 km von allen Teilnehmern. Das sind im Schnitt 751 km pro Person. Die meisten km hat dieses Jahr wieder Sven Kupfer mit 5.286 km erpaddelt. Auch einige Auszeichnungen gibt es wieder (siehe Tabelle). Es werden leider jedes Jahr weniger Fahrtenbücher eingereicht. Trotzdem kann sich unser Paddelergebnis – aufgrund der Altersstruktur - sehen lassen. Unseren Mitgliedern, die eine Auszeichnung erhalten sage ich heute schon recht HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH!

Erwachsene mit Auszeichung			
	Name	**DKV-Auszeichnung**	**km**
1	Eberhard, Ursula	Bronze 28 zu Gold 30	582
2	Kupfer, Sven	Bronze 2 zu Gold 5	5.286
3	Lübke, Cornelia	Bronze 15 zu Gold 15	562
4	Schaar, Heide	Bronze 27 zu Gold 30	932
5	Schaar, Jürgen	Bronze 19 zu Gold 20	911

Jahresstatistik 2013 - 2026			
Jahr	**Anzahl der FB**	**km gesamt**	**km-Leistung/FB**
2013	39	14.256	366
2014	28	16.929	605
2015	24	9.171	382
2016	29	12.867	444
2017	30	15.062	502
2018	28	11.516	411
2019	23	10.613	461
2020	28	9.856	352
2021	25	6.481	259
2022	25	10.442	418
2023	22	11.512	523
2024	20	11.785	589
2025	18	14.452	803
2026	14	10.509	751

Erwachsene km-Bestätigung 2026			
	Name	**Bemerkungen**	**km**
1	Eberhard, Ursula	PFB	582
2	Hackert, Wilma	PFB	309
3	Hübner, Jürgen	PFB	132
4	Hübner, Sabine	PFB	132
5	Kupfer, Sven	**eFB**	5.286
6	Lübke, Cornelia	PFB	562
7	Schaar, Hans-Jürgen	PFB	911
8	Schaar, Heide	PFB	932
9	Schlageter, Ilse	PFB	17
10	Schlageter, Peter	PFB	159
11	Steimle, Achim	**eFB**	1.198
12	Übelhör, Monika	PFB	101
13	Übelhör, Walter	**eFB**	101
14	Wetterauer, Michael	**eFB**	87
	KSR gesamt		**10.509**



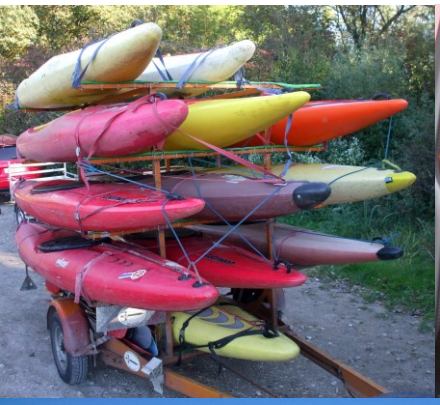
Ilse Schlageter

Flussperlen am Oberrhein 2026 wegen Trockenheit abgesagt

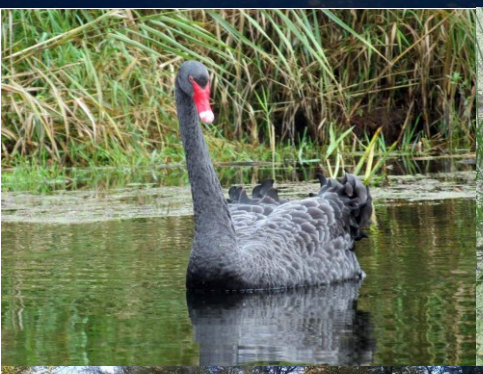
Die jedes Jahr sehr beliebte Paddelwoche in Kehl wurde von JüHü für dieses Jahr wegen Trockenheit abgesagt. Der Redakteur hat deshalb in seinem Bilderarchiv geforscht und füllt die weißen Stellen in diesem Heft mit alten Bildern von dieser alljährlichen Veranstaltung.
















Kurzinfos

vor 10 Jahren stand in den KSR-Nachrichten

- **Wolfgang**: Kanufahren, nein danke – der Krokodile wegen!
- **Jürgen Hübner**: Wanderfahrten der besonderen Art
- **Bärbel und Klaus**: Fahrt auf Naab, Regen und Schwarzach Oktober 2016
- **Jürgen Schaar**: Franken Rapp
- **Walter Übelhör**: Monte Marina – ein FKK-Resort auf Fuerteventura

vor 20 Jahren stand in den KSR-Nachrichten

- **Tatjana Boguth:** Dann mach ich mir kein Schlitz ins Boot
- **Walter Übelhör**: Der Regen im August 2006
- **Margret Busbach**: Heidegold – vom Paddeln in der Südheide

vor 30 Jahren stand in den KSR-Nachrichten

- **Hartwig Stöckmeyer**: Ferienfahrt in den Norden

Fahrtenprogramm 2027 erstellen

Hallo Fahrtenleiter,

bei einer früheren JHV habe ich als Termin für die Abgabe der Fahrten für das kommende Jahr als letztes Datum den 24.11. genannt. Bitte schickt mir eure Angebote per E-Mail oder über unsere WhatsApp-Gruppe. Wer ein Foto (möglichst hochkant) beisteuern möchte für Titel- und/oder Rückseite bitte ebenfalls beifügen. Auswahl und Bearbeitung behalte ich mir vor.

Besten Dank im Voraus und

Liebe Grüße

JüHü





Geburtstagsjubilare im KSR-Südwest

Zum runden Geburtstag dürfen wir demnächst herzlich gratulieren:

Gisela Greve in Gernsbach am 9.1.	**80**
Klaus Köhler in Dudenhofen am 10.11.	**70**
Getrud Norkus in Neuenstein am 10.1.	**75**
Evelyn Rauch in Lichtenau am 28.11.	**65**
Karin Thies in Ingelheim am 4.2.	**60**

Impressum

Der Kanusportring Südwest ist ein Zusammenschluss FKK-ausübender Kanuten und kanufahrender Naturisten. Diese sind im gesamten Bundesgebiet und auch im benachbarten Ausland zu Hause. Die KSR-Nachrichten sind das Mitteilungsblatt des Vereins. Die Vereinszeitung dient zur Kommunikation der Vereinsmitglieder untereinander.

Website: www.kanusportring.de

Vereinsanschrift:
Dr. Walter Übelhör
Karlstraße 19
76689 Karlsdorf-Neuthard

Zusammenstellung und Redaktion:
Dr. Walter Übelhör
Karlstraße 19
76689 Karlsdorf-Neuthard

Titelfoto: Walter Übelhör – Groschenwasser 2016

Beiträge für die KSR-Nachrichten oder unsere Homepage bitte an eine der folgenden E-Mail-Adressen senden:
redaktion@kanusportring.de oder walter@uebelhoer-neuthard.de

Die Verfasser von Beiträgen sind für deren Inhalt verantwortlich.

Druck: WirMachenDruck GmbH, Backnang
Auflage: 70

Internet: Die digitale Ausgabe dieser KSR-Nachrichten ist auf unserer Homepage in der Rubrik „Downloads“ abrufbar.